

Wenn der Minister im Unterricht auftaucht

BILDUNG Grant Hendrik Tonne (SPD) besuchte am Montag Schulen in Emden und Norden

An der IGS am Treckfahrtstief erlebte er den Vormittag mit und klopfte an verschiedene Klassenzimmertüren. Die Rektorin schilderte dem 42-Jährigen die Folgen des Lehrermangels.

VON GORDON PÄSCHEL

EMDEN - Die Sechstklässler beschäftigten sich gerade mit dem Naturwissenschafts-Thema „Körper und Stoffe“ als es klopfte. Hierin kam der Kultusminister des Landes Niedersachsen, Grant Hendrik Tonne (SPD), gefolgt von einem Tross Lehrer, Politiker und Begleiter. Ein Schüler wollte es wissen: „Ist der echt?“, fragte er und ertote Gelächter.

Eine knappe Stunde lang sah sich der Minister am Montag-Vormittag bei einem Rundgang den Unterricht an der Integrierten Gesamtschule (IGS) Emden an. Eingeladen hatte ihn der Landtagsabgeordnete des Wahlkreises Aurich-Emden, Matthias Arends (SPD).

Tonne habe einen möglichst realistischen Einblick in den Alltag bekommen sollen, hieß es von der Schulleitung um Carmen Boomgaarden. Die Rektorin nutzte den Ministerbesuch, um auf Unzulänglichkeiten hinzuweisen. Eine Gelegenheit dazu ergab sich im Werkraum. Während ein paar Meter wei-



Populärer Gast im Mittelpunkt: Die Schüler der Radio-AG stellen dem Minister auf dem Flur Fragen. Das Interview soll in der nächsten Sendung ausgestrahlt werden. Das Bild zeigt (vorne von rechts): Milena Schmidt, Alina Börg und Janine Heuer mit Grant Hendrik Tonne.

BILDER: PÄSCHEL

ter eine Sportklasse Tanzschritte vor einer Spiegelwand einstudierte, zeigte Boomgaarden dem Gast aus Hannover den Raum, der belegt ist und am Ende eines Treppenaufgangs liegt. Das größte Manko aber sei der Mangel an Fachlehrern, ließ die Rektorin wissen: „Die Hürden sind zu hoch“, be-

klagte sie die Eignungsvoraussetzungen. Obwohl sie interessierte Quereinsteiger hätte, die gerne Werken an der IGS unterrichten würden, dürfte sie diese nach den geltenden Richtlinien nicht einsetzen.

Er könne „den Frust an den Schulen nachvollziehen“, sagte Tonne. Er sieht das Land in der Pflicht. Sein Lösungsansatz: „Wir müssen wesentlich flexibler werden.“ Der 42-Jährige hatte sich vor dem Rundgang durch mehrere Klassen und Gebäudeteile bereits hinter verschlossenen Türen mit der Schulleitung, mehreren Fachlehrern und Oberbürgermeister Bernd Bornemann (SPD) sowie den beiden Emdener Sozialdemokraten Arends und der Ratsfraktionsvorsitzenden Maria Winter ausgetauscht.

Später nahm er sich Zeit für die Schüler und stellte sich den Fragen der IGS-Reporter von der Radio-AG. Sie hatten ihn auf dem Weg

durch die Flure abgefangen. Weshalb er Kultusminister geworden sei, wollten die Nachwuchsredakteure wissen. Weil er in der Bildungspolitik auf Landesebene weniger auf Europa oder den Bund angewiesen sei als andere Kollegen, antwortete Tonne: „Wir können in Niedersachsen vieles selbst regeln.“

Während einer abschließenden Veranstaltung vor allen Oberstufenschülern und etlichen Lehrern in der IGS-Aula erlebte der Gast aus Hannover dann eine weitere Überraschung: Es sei das erste Mal, dass er bei einem Schulbesuch einem Lehrerchor zugehört habe, sagte Tonne. Zwischen Reden und einem Auftritt einer Schülerband sang eine Gruppe aus dem Kollegium unter anderem „I will“ von den Beatles.

Nach seinem Besuch in Emden fuhr Grant Hendrik Tonne weiter nach Norden zur Grundschule „Im Spiet“.

Die Schule in Zahlen

Die Integrierte Gesamtschule (IGS) Emden gibt es seit dem Jahr 2010. Nach der Erweiterung um eine gymnasiale Oberstufe können im laufenden Schuljahr zum ersten Mal Schüler dort ihre allgemeine Hochschulreife erlangen.

Von den fast 750 Schülerinnen und Schülern haben nach Schulangabe 46 einen Förderbedarf Lernen, weitere 17 sind emotional-sozial, körperlich oder geistig eingeschränkt. Zum Lehrpersonal zählen 51 Stammkräfte und eine fest angestellte Sozialpädagogin.



Die IGS-Rektorin Carmen Boomgaarden sprach in der Aula zu Schülern und den Gästen.